Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 74 (1970)
Heft: 9

Rubrik: Unter der Lupe

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Unter der Lupe

Über *«Das kleine rote Schülerbuch»* wurde vor und während der Sommerferien in der Presse heftig diskutiert und die Beschlagnahme durch die Bundesanwaltschaft kritisiert. Walter Kläy schrieb z. B. in «Radio + Fernsehen»: *«Das kleine rote Schülerbuch wäre an sich ziemlich harmlos. Durch die Beschlagnahme hat es von dieser Harmlosigkeit beträchtlich eingebüßt.»* — Ist dieses Machwerk — Inhalt, Sprache und Aufmachung sind sehr primitiv — wirklich so harmlos? Mir selbst hat nicht das Kapitel «Sex» und der Abschnitt «Anregende Mittel, Rauschmittel und Rauschgifte» zu denken gegeben, sondern die Tatsache, daß die Schüler — und zwar schon die jüngern — aufgefordert werden, sich gegen die Lehrer (also gegen die Autorität) aufzulehnen. Es werden zahlreiche praktische Rezepte vermittelt, wie vorzugehen ist, um die bestehende Ordnung zu unterminieren, z. B. *«Ihr habt die Macht, Lehrer unbeliebt zu machen.»* — Die Jugend in Europa und auch in Amerika hat heute nicht zu wenig, sondern zu große Freiheit. Sie leidet nicht unter der Autorität, sondern unter dem Mangel an echter Führung. Dies beweist die zunehmende Jugendkriminalität. Diese Untergrabung der Ordnung führt in einen Zustand der Willkür und Rechtsverwilderung. Was für Folgen auch auf internationalem Gebiete damit verbunden sind, zeigen die Flugzeugentführungen.

Plötzlich wurde in der Presse (mit wenig Ausnahmen) nicht das Büchlein kritisch durchleuchtet, sondern die behördliche Beschlagnahme. Gewiß, jegliche Zensur ist uns Schweizern unsympathisch. Haben die vielen Kritiker dabei aber nicht übersehen, daß sich dieses Büchlein an Kinder und Jugendliche wendet? 10- bis 16jährige vermögen nicht oder nicht in vollem Maße zu erkennen, was für Folgen das Niederreißen der bestehenden Ordnung hat. Nebenbei bemerkt, sind die Verhältnisse bei uns in der Schweiz und in andern westlichen Ländern wirklich so schlecht? (Selbstverständlich kann noch manches verbessert werden, aber mit legalen Mitteln!) Wohl kaum, denn dann wären nicht so viele Menschen aus dem Osten in den Westen geflüchtet, sondern die Linksextremen würden in die kommunistisch regierten Länder auswandern! Das Büchlein ist gefährlich! Der Weltkommunismus versucht, — leider oft mit Erfolg — im Westen Unruhe zu stiften. Wenn der Schuldirektor der Stadt Bern, Herr Dr. *Sutermeister,* in einem Schreiben an die Schulleiter «Das kleine rote Schülerbuch» kritisch dokumentiert, hat er aus Verantwortung heraus gehandelt. Die folgenden Worte — zitiert aus dem Schreiben — sind mir (und sicher noch vielen Leserinnen) aus dem Herzen gesprochen: *«Wir lassen uns unsere heute noch gesunde Jugend und unsre freiheitliche westliche Kultur nicht durch solche eindeutig vom Osten gesteuerte Aufweichungstaktik unterminieren und ‚sturmreif' für den Kommunismus machen. Der Osten selbst ist ja alles andere als tolerant gegen Sex und Drogen, so wie er auch maximal ‚autoritär' und ‚repressiv' ist! Das passive Hinnehmen der politischen und soziologischen Irreführung und Aufwiegelung unserer Jugend gegen ihre angebliche ‚repressive' Elterngeneration wird für den freien Westen langsam zu einer Existenzfrage, denn Toleranz gegen die Feinde der Toleranz bedeutet Selbstmord.»* ME